



Konzept Geöffneter Schlagbaum- ein partizipatorisches Kunstprojekt

Motiv: SCHLAGBAUM

Zuerst müssen im Inneren, in den Köpfen und Herzen der Menschen, die verbotenen Türen und manipulierten Schranken geöffnet werden, bevor eine Revolution beginnen kann.

Während der Besetzung der Kreisdienststelle der STAATSSICHERHEIT in Waren/ Müritz 1989 konnte man beobachten, wie der uniformierte Chef der Volkspolizei nur einen schmalen Seiteneingang öffnete, um vier oder fünf Vertreter des Neuen Forums in das ummauerte Anwesen zu lassen. Der Schlagbaum und das Tor blieben den hundert anderen DemonstrantInnen verschlossen. Knapp zwei Monate später wurde das Sonderjagdrevier des damaligen Ministerpräsidenten der DDR, Willi Stoph, von Protestierenden unter Führung des Neuen Forums besetzt und versiegelt. Bis zu diesem Wendepunkt sicherten Bewaffnete des Wachregimentes Felix Dzerzhinski an dutzenden Kontrollstellen die geschlossenen Schlagbäume in das größte Naturschutzgebiet der DDR. Diplomaten und Angehörige der DDR- Nomenklatura gingen seit Jahrzehnten dort zum Jagen, wo die letzten europäischen Seeadler sich zurückgezogen hatten, am Ostufer der Müritz. An diesem Tag aber standen alle Schlagbäume und Tore weit, weit offen. DemonstrantInnen bestaunten nicht nur die Jagdtrophäen sondern auch das Gewächshaus, in dem Willi Stoph Bananen züchtete, während die Bevölkerung Südfrüchte einmal im Jahr auf Zuteilung kaufen durfte.

Stimmung des Entwurfes: UNSICHERHEIT und JUBEL

Die im freien Herdguss geplanten Halbelemente (Gussteil 1 und 2) des Schlagbaumes (Gussteil 3) ähneln jeweils einem zögernden- unsicheren Menschen- und einem jubelnden Menschen.

Diese beiden surrealen Stützelemente für den funktionalen Schlagbaum gießt man jeweils zuerst in einem Stück. Dann werden sie in zwei Teile getrennt, wie dieses Land vor der Wiedervereinigung. Später schweißt man sie in vollkommen anderer Konstellation, Funktion und Symbolik wieder zusammen.

Für mich erwies sich der Runde Tisch 1989, die Bereitschaft zum Dialog, der Verzicht auf Gewalt aller sozialen Gruppen, als die größten Leistungen dieser Zeit. Die RevolutionärInnen, die AnhängerInnen des SED- Staates und die Ausgegrenzten in der DDR respektierten das Menschsein des Anderen im Sinne Immanuel Kants.

Erste Aktions- Materie: BRONZE- GUSS in der Firma: MMG Mecklenburger Metallguss GmbH Waren (Müritz)

Zweite Aktions- Materie: BETON- Stahlbetonguss eines mauer-ähnliches Fundamentes im regionalen Betonwerk

Dritte Aktions- Energie: Umsetzung als PARTIZIPATORISCHES KUNSTWERK mit Jugendlichen der Überbetrieblichen Bildungsstätten M-V

Gemeinsam mit den Auszubildenden (u.a. des ÜAZ Waren) plane ich während einer Projektwoche die beiden Gussteile (1 und 2) aufzutrennen und aufzusagen. Als zweiter Schritt soll der Grad der Verdrehung für das Zusammenschweißen vorbereitet und fixiert werden. Die Entwicklung vom Rohguss- Kubus zur scherenförmigen Halterung aus dem Gussteil 1 für den eigentlichen Schlagbaum (Gussteil 3) und zur triumph- förmigen Silhouette des Gussteiles 2 fordert die Auseinandersetzung mit dem Prozess der Friedlichen Revolution 1989.

Der Dialog zwischen den MitarbeiterInnen der Gießerei und des Betonwerkes, den jugendlichen TeilnehmerInnen des Kunstprojektes und dem Künstler eröffnet die Chance einer organischen Einbindung des Erinnerungszeichens in das soziale Leben der Stadt Waren (Müritz), der Region und des Bundeslandes M-V.

Vierte Aktions- Energie: GEMEINSAME BELEUCHTUNG von Kirche und Kunst

Ein dritter Scheinwerfer sollte mit der üblichen Straßenbeleuchtung das Kunstwerk vom Beginn der Dämmerung bis 22.00 Uhr beleuchten. Am Mast der beiden vorhandenen Strahler für die St. - Georgen - Kirche vor der Feuerwache könnte ein zusätzlicher Scheinwerfer - Modell der gleichen Baureihe - montiert werden. Die große Bedeutung der Kirchgemeinden in der DDR für die Organisation der Friedlichen Revolution 1989 wird mit dieser zusätzlichen Gestaltung angedeutet.

Als erster Redner auf dem Neuen Markt während der Montagsdemonstration sprach Pastor H. - H. Harder der St. - Georgen - Gemeinde, Ehrenbürger der Stadt Waren/Müritz, auch über den Auszug aus Ägypten und die Wanderung des befreiten jüdischen Volkes durch die Wüste Sinai.

GEÖFFNETER SCHLAGBAUM (2)

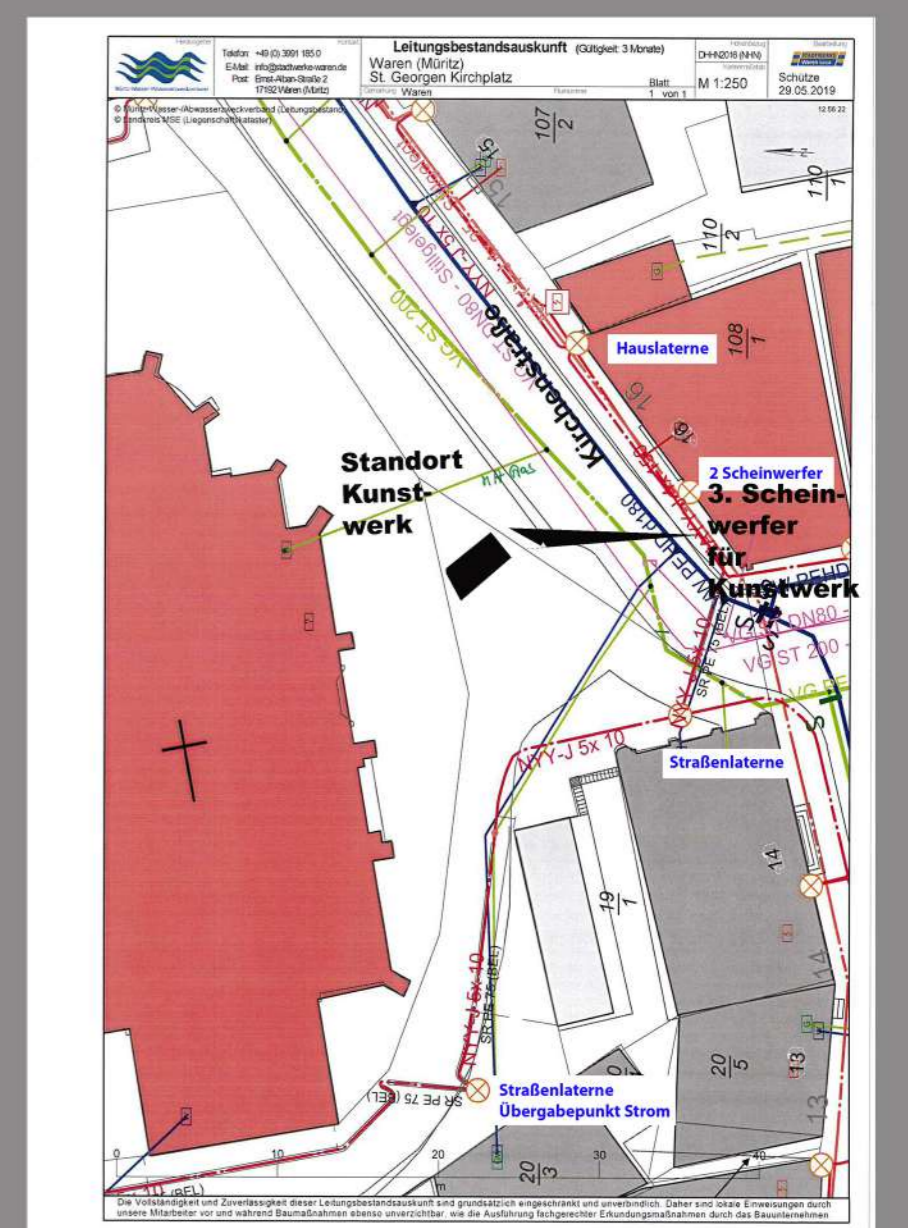
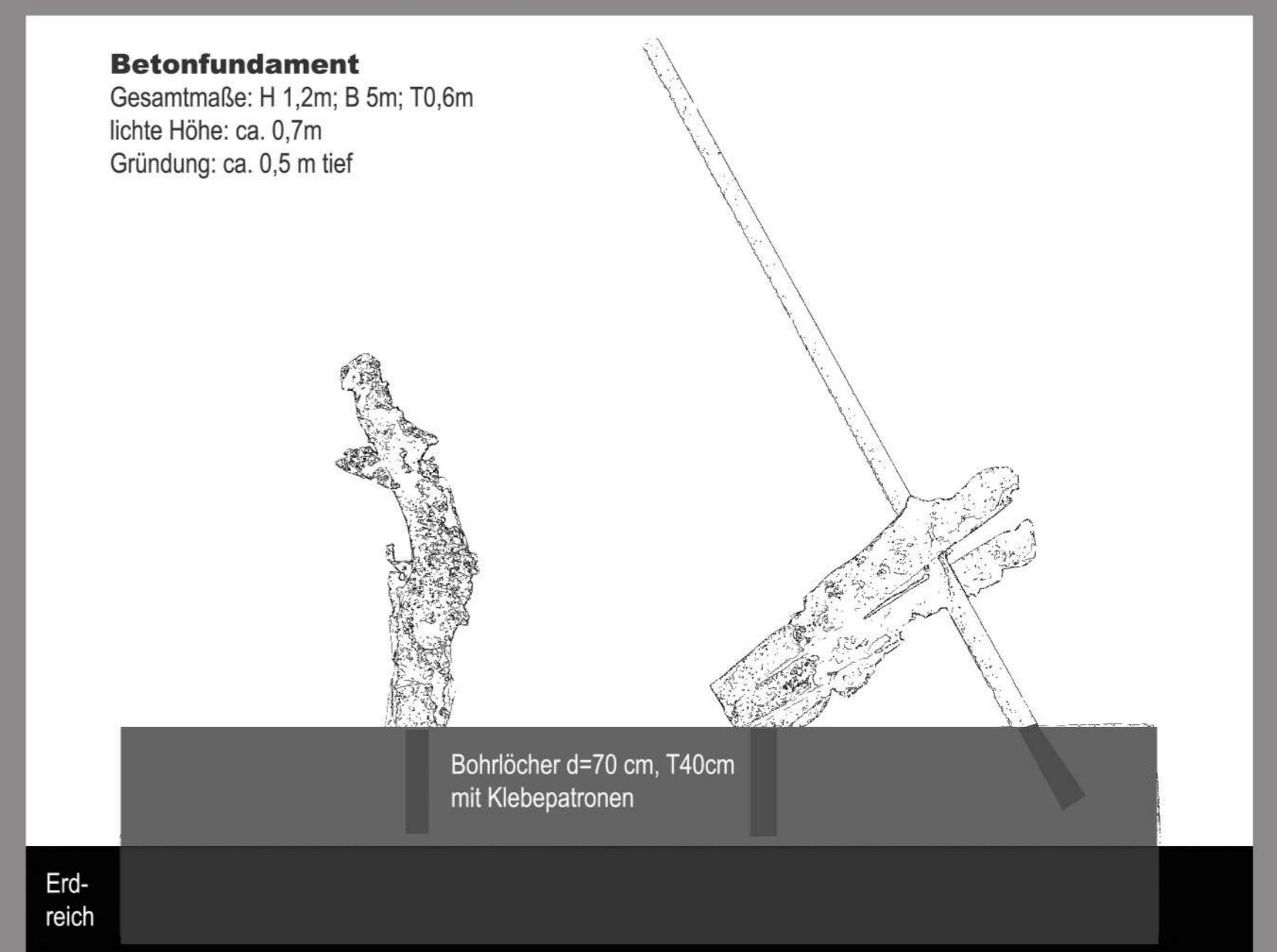
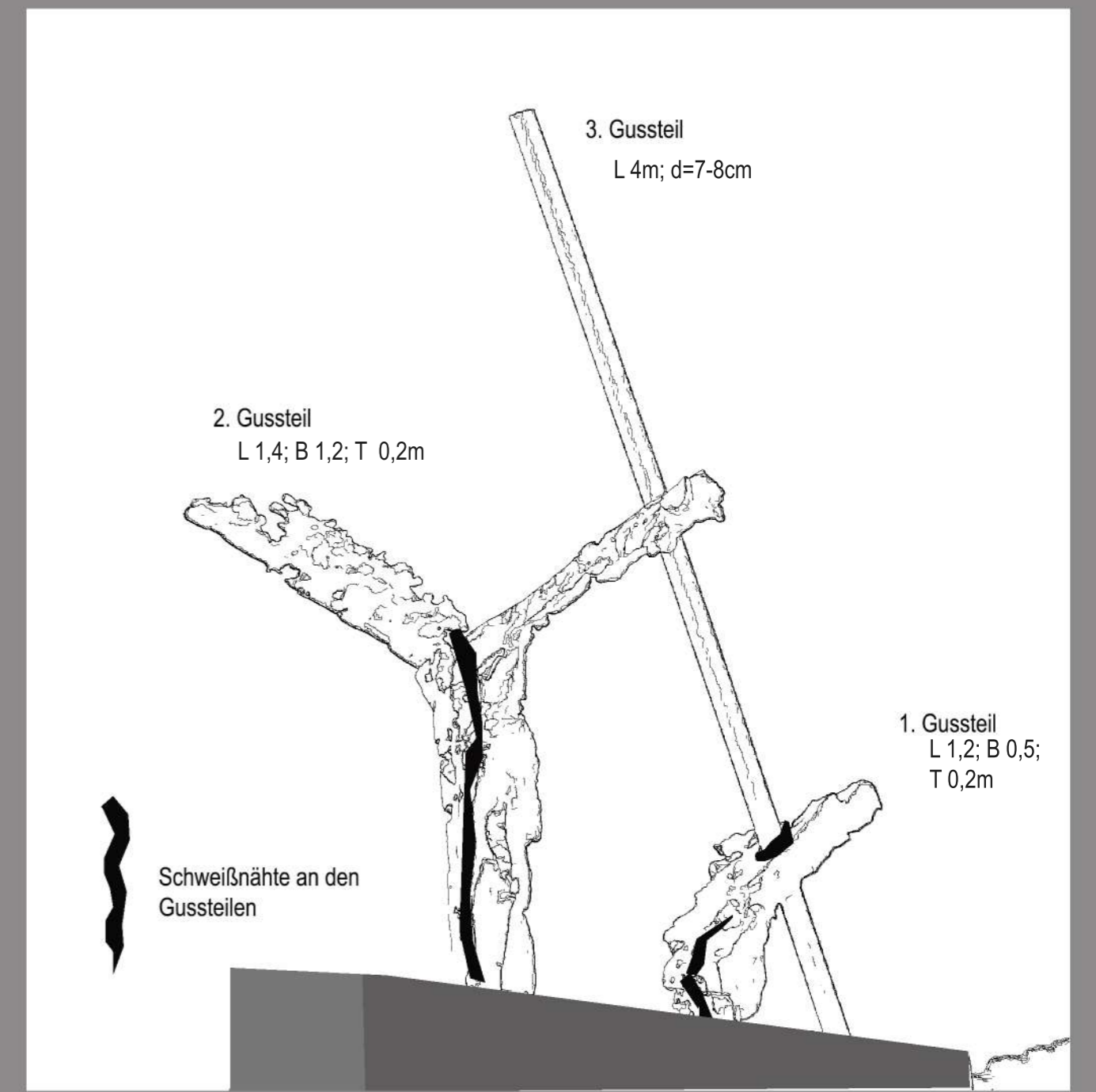
Bronze, Beton, 3,98 x 5 x 0,6m

Wettbewerbsbeitrag: „Erinnerungszeichen Friedliche Revolution Waren (Müritz)“

Partizipation von Jugendlichen der Überbetrieblichen Bildungsstätten M-V
und MMG Mecklenburger Metallguss GmbH Waren



Arbeitsstufen des Partizipationsprojektes - Gussteil 1
mit Jugendlichen der Überbetrieblichen Bildungsstätten M-V (Überbetriebliches Ausbildungszentrum Waren- ÜAZ)



GEÖFFNETER SCHLAGBAUM (3)

Bronze, Beton, 3,98 x 5 x 0,6m

Wettbewerbsbeitrag: „Erinnerungszeichen Friedliche Revolution Waren (Müritz)“

Partizipatorisches Kunstwerk mit Jugendlichen der Überbetrieblichen

Bildungsstätten M-V und MMG Mecklenburger Metallguss GmbH Waren